

Zwönitztaler Anzeiger

erschienen wöchentlich viermal, am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend. — Bezugspreis: Durch unsere Träger monatlich 1,40 Mark einchl. Zustellungsgebühr, durch die Post hingegen 1,60 Mark außer Zustellungsgebühr. Druck und Verlag: Verlagsanstalt E. Bernhardt & Co., Zwönitz, Fabrik- und Verlagsanstalt. Hauptredaktion: Carl Bernhardt & Co., Zwönitz, für den Bilderdienst u. Anzeigenvermittlung: Carl Bernhardt & Co., Zwönitz, Geschäftsbüro: Zwönitz, Markt 171, Post Nr. 22, Postfach 2214 Leipzig. — 2. U.

Der „Zwönitztaler Anzeiger“ ist das gern gelesene Blatt in Zwönitz, Kühnhaide, Renfersdorf, Buzsattel.



Weiteres Verbreitungsgebiet: Dorschemnitz, Thalheim, Günsdorf, Dormersdorf, Kuerbach, Gornsdorf, Meinersdorf usw.

Anzeigen: Die 46 mm breite Millimeter-Seite 6 Pfennige. Die dreizehnbaltige Millimeter-Seite (30 Millimeter) im Textteil 18 Pfennige und für amtliche Anzeigen im Textteil 10 Pfennige. Im übrigen gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7. Bei Konfusen, Zwangs-Vergleichen fällt jeder auf Anzeigen gewährte Nachlaß weg. Anzeigenaufgabe durch Fernsprecher schließt jede Beschwerde aus.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der städtischen Behörden zu Zwönitz

Nr. 136

Freitag, 3. September 1937

62. Jahrg.

Amtlicher Teil

Um für zukünftige Veranstaltungen Unterlagen für die Begleitung der Stadt Zwönitz mit Urlaubsbereisenden usw. zu haben, bitte ich diejenigen Inhaber von Privatwohnungen, die bereit sind, tageweise Zimmer zu vermieten, mir bis spätestens

10. September 1937 mündlich oder schriftlich

Mitteilung zu machen, wieviel Zimmer und wieviel Betten (Doppel- oder Einzelzimmer) zur Verfügung gestellt werden können. Meldungen erbeten an die Kanzlei, Rathaus Markt. Vorbrüche für die Anzeige können dort entnommen werden.

Zwönitz, am 2. September 1937.

Der Bürgermeister.

Aus Heimat und Vaterland

Zwönitz, den 3. September 1937.

Mitteilungen über örtliche Vorkommnisse sind uns jederzeit willkommen! Die Schriftleitung

Fest der deutschen Traube

Da im September große nationalpolitisch wichtige Veranstaltungen stattfinden, hat es sich als zweckmäßig erwiesen, das Fest der deutschen Traube und des Weins zu verlegen. Es wird nicht, wie zuerst bekanntgegeben, am 25. und 26. September, sondern am 16. und 17. Oktober stattfinden.

Der Reichsparteitag im Rundfunk

Der deutsche Rundfunk hat auch in diesem Jahre wieder die Aufgabe, das gewaltige Geschehen des Reichsparteitages zu übertragen. Neu ist in diesem Jahre, daß auf Anordnung des Reichsintendanten tagsüber die großen Veranstaltungen nicht mehr geschlossen übertragen werden, sondern für jeden Abend zwischen 20,10 und 22 Uhr eine Standardsendung „Reichsparteitag 1937“ angelegt ist. Diese tägliche Abendveranstaltung, die eingebettet ist in ein großes musikalisches Rahmenprogramm, bringt kaleidoskopartig das gesamte wichtige Geschehen des Tages.

Blumenschau in Chemnitz

Am Sonnabend dieser Woche wird in Chemnitz in allen Räumen von „Meyers Feldschlößchen“ eine Blumenschau eröffnet, die mit einer Ausstellung von Meisterwerken der deutschen Blumenbinder verbunden ist. Die Ausstellung zeigt im Gegensatz zu anderen nur Blumen verarbeitet, und zwar als Strauß in allen Variationen, auf der Tafel, in geschlossenen Räumen, in der Schale und in der Vase. Aus allen Bezirken Sachsens werden Mitglieder der Fachgruppe Blumenbinder eintreffen, um ihr Können zu zeigen und den Meistertitel im Blumenbinden zu erringen.

Wie helfe ich dem Führer an meinem Arbeitsplatz?

Diese alle Schaffenden angehende Frage hat die Reichsbetriebsgemeinschaft 1 „Nahrung und Genuß“ ihren Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen in den Augustausgaben der sachlichen Schulungsblätter:

- „Die Nahrungsmittelarbeit“
- „Die deutsche Getränke-Industrie“
- „Der Deutsche Tabak-Arbeiter“

vorgelegt.

Im Rahmen des Vierjahresplanes sind gerade von der Nahrungs- und Genussmittelindustrie auf den Abschnitten Ernährung und „Kampf dem Verberb“ so viel Aufgaben zu lösen, daß es Pflicht aller in dieser Industrie tätigen Volksgenossen ist, dem Führer und seinen Männern zu helfen. Es ist un-nationalsozialistisch, über evtl. vorhandene Mängel zu meckern oder gute und brauchbare Vorschläge für sich zu behalten.

Aus der Praxis für die Praxis sollen alle Anregungen kommen. Daher darf sich kein Arbeitskamerad oder -kameradin von der Beantwortung der gestellten Fragen drücken. Es ist leichter, als es sich mancher vielleicht vorstellt. Man braucht nur obige Schulungsblätter mit den Richtlinien zu lesen und

weiß dann, daß außerdem noch eine ganze Anzahl Geldpreise zu erringen sind.

Die Parole aller in den Betrieben der Reichsbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuß“ Schaffenden des Kreises Stollberg lautet bis 30. September 1937:

„Wir beteiligen uns am Wettstreit der besten Vorschläge für die Arbeit am Arbeitsplatz!“

Kunstnachrichten

Die Staatl. Kunstgewerbebibliothek, Dresden-N. 1, Eliaßstraße 34, 1, zeigt vom 10. September bis 14. Oktober 1937 eine Ausstellung „Farbige Holz- und Linolschnitte von Erich Buchwald-Zinnwald.“ Eröffnung am Freitag, dem 10. September, 15 Uhr. Es spricht Dozent Rudolf Borich, Dresden. Öffnungszeiten: 10. bis 30. September, Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr, Sonnabend 8 bis 13 Uhr, 1. bis 14. Oktober, Montag bis Freitag 8 bis 19 Uhr, Sonnabend 8 bis 13 Uhr. Eintritt frei.

Durch die Staatlichen Sammlungen finden folgende Führungen statt:

Grünes Gewölbe: Montag, den 6. September, 11 Uhr, „Meisterwerke der Renaissance“ (Dr. Holzhausen).

Porzellansammlung: Mittwoch, den 8. September, 11 Uhr, „Kaiser Kiang Hi und die chinesische Porzellan Kunst von King-té-tschén“ (Prof. Dr. Fritz Fichtner).

Mathematisch-Physikalischer Salon: Donnerstag, den 9. September, 11 Uhr, „Die Entwicklung des Rechnens von Adam Riese bis zur heutigen Rechenmaschine“ (Restaurator Bedt).

Landesbibliothek mit Buchmuseum: Freitag, den 10. September, 17 Uhr, „Bau und Bibliotheksbetrieb“ (Dr. Zahwau).

Kunstgewerbemuseum: Die für den 10. September vorgesehene Führung wird auf den 14. September verlegt.

Wegen des Reichsparteitages der NSDAP ist die Oriswaltung der Deutschen Arbeitsfront wie folgt geöffnet: Dienstag 12-18 Uhr, Donnerstag 12-18 Uhr, Sonnabend 9-13 Uhr.

Annaberg

(Markt- und Weinfest.) Die Stadt Annaberg veranstaltet Sonntag und Montag, den 5. und 6. September ein Markt- und Weinfest. Der Marktplatz wird aus diesem Anlaß festlich geschmückt und an den beiden Festtagsabenden mit Lampen illuminiert und von fröhlichem Treiben erfüllt sein.

(Vom Bullen übel zugerichtet.) Als auf einem Anwesen in Mildenau der Sohn des Bauern Mauersberger im Stalle den Bullen wieder an die Kette legen wollte, drang das wütende Tier mit den Hörnern auf ihn ein und drückte ihn schließlich gegen die Wand. Nur mit Mühe konnte der



Aufn. Arbeitsgau Sachsen (M)

Das Sachsenzeichen für den Arbeitsdienst

Die Führer und Männer des Arbeitsganges XV (Sachsen) werden in Zukunft an der Mütze das Sachsenabzeichen tragen.

junge Mann aus seiner gefährlichen Lage befreit werden. Mit schweren inneren Verletzungen, Schlüsselbein- und Rippenbrüchen mußte der Bedauernswerte ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden.

Marienberg

(Weihe der erneuerten Kirche.) In dem kleinen obererzgebirgischen Kammbörse Sazung mußte vor zweieinhalb Jahren die Kirche, die noch aus der Zeit vor der Reformationsstamm und unter Denkmalschutz steht, wegen Baufälligkeit geschlossen werden. Das Gotteshaus ist jetzt in monatelanger Arbeit von Grund auf erneuert und durch Superintendent Winter-Marienberg erneut geweiht worden.

Zschopau

(Die Bremsen versagten.) Auf der abschüssigen Staatsstraße vor dem PKW-Werk kam ein nach Zschopau fahrender Lastzug infolge Versagens der Bremsen in so schnelle Fahrt, daß bei der Kurve am Bahnhof ein Unfall unvermeidlich erschien. Die beiden Befahrer im Lastkraftwagen und im Anhänger sprangen daher kurz vor der „Finkenburg“ ab; der Wagenführer verjuchte das Schlimmste zu verhindern. Der haltlose Wagen schlug schließlich gegen die Eisenbarriere und gegen Straßensäulen. Dabei wurden die Papierballen, mit denen der Lastzug beladen war, auf die Eisenbahngleise geschleudert. Kurz vor dem Anprall war auch der Wagenführer noch glücklich abgesprungen.

Flöha

(Tödlicher Sturz eines Motorradfahrers.) Auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle fuhr in Auerwalde der Maurer Georg Hans Finsterbuch aus Oberlichtenau mit seinem Motorrad auf ein Lastauto auf und wurde dabei mit dem Kopfe in einen Scheinwerfer des Lastwagens geschleudert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

(Kalthöhle wird erschlossen.) In der Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Flöha wurden der HS für das laufende Jahr 5000 RM aus Bezirksmitteln zur Verfügung gestellt. Eine neue Sehenswürdigkeit ist dem Kreis Flöha mit der Erschließung der zwischen Blaue, Bernsdorf und Grünberg gelegenen Kalthöhlen gegeben. Für den Ausbau dieser Sehenswürdigkeit wurden 1000 RM bewilligt. Der Zugang wird der Öffentlichkeit in Kürze möglich sein. Hier ist ein seit Jahrhunderten stillgelegtes Kalthöhlenwerk in seiner ganzen Natürlichkeit erhalten geblieben.

Hainichen

(Neues Großmolkereigebäude.) Das neue Großmolkereigebäude der Molkereigenossenschaft Hainichen wurde in Gegenwart von Vertretern der Partei und der Behörden sowie der Genossenschaftsmitglieder feierlich eingeweiht. Die Weiherede hielt Kreisbauernführer Naumann. Bürgermeister Lippmann übermittelte die Glückwünsche der Stadt Hainichen. Sodann wurden von den Festgästen die neuen modernen, sauberen und hygienischen Anlagen des Molkereibetriebes besichtigt. Anschließend fand die ordentliche Hauptversammlung der Molkereigenossenschaft Hainichen statt.

Oberwiesenthal

(Der Bau der Sprungchanze) schreitet rüstig vorwärts. In kurzer Zeit wird das Holzgerüst zur Aufstellung kommen, außerdem werden Tribünen am gegenüberliegenden Hang (Sparinghang) angelegt.

(Mit dem Ausbau der Bierenstraße) ist nunmehr begonnen worden. Die Arbeiten werden vom Bauunternehmer Mödel, Cranzahl, ausgeführt.

Olbernhau

(Unfall am schrankenlosen Bahnübergang.) Als der Lastkraftwagen des Lohnfuhrers Mathes in Oberneuschönberg an dem schrankenlosen Bahnübergang beim Bahnhof Schweinitz die Schienen überquerte, wurde er am hinteren Ende von der Lokomotive des Arbeiterzuges Olbernhau-Neuhäusen erfasst. Von den drei Insassen des Autos wurde zwar niemand verletzt. Am Lastwagen selbst jedoch wurden die Seitenwände eingedrückt. Der Kraftwagenfahrer will ein Signal der Lokomotive nicht gehört haben.

Neustadt

(Die Glöcknerbaude abgebrannt.) Die bei Mollau auf böhmischer Seite gelegene Glöcknerbaude ist in einer der letzten Nächte einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen. Die Glöcknerbaude war eine von beiden Seiten des Erzgebirgs-Tammes stark besuchte Gaststätte.

Vom Tage

Einen der Höhepunkte auf der Stuttgarter Tagung bildete am Donnerstagabend die Veranstaltung in der Schwabenhalle, in der Ministerpräsident Generaloberst Göring die Auslandsdeutschen zur Mitarbeit am Vierjahresplan aufforderte.

Die Leipziger Herbstmesse konnte nach 5-tägiger Dauer erfolgreich abgeschlossen werden.

Das N.E.K. führt in der Zeit vom 13. September bis 6. Oktober eine große Tourenfahrt durch Jugoslawien und Bulgarien durch.

Der Beauftragte des Vierjahresplanes, Generaloberst Göring, gab eine Verordnung über den Kündigungsschutz für Miet- und Pächträume bekannt.

Der englische Ministerrat hat angesichts der jüngsten Angriffe die Zahl der Zerstörer im westlichen Mittelmeer verstärken lassen. Nach amtlicher Mitteilung befinden sich im gesamten Mittelmeer ungefähr 50 britische Kriegsschiffe.

Die nationalen Truppen haben am Donnerstag, wie aus dem Heeresbericht hervorgeht, das asturische Küstengebiet von bolschewistischen Banden gesäubert.

Der letzte bolschewistische Hafen Gijón ist vollständig blockiert. Jeder Schiffsverkehr ist unterbunden.

Der Begründer der modernen Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, ist am Donnerstag in Genf im Alter von 75 Jahren plötzlich gestorben.

Der tschechoslowakische Gesandte in Portugal, das bekanntlich die Beziehungen zur Tschechoslowakei abgebrochen hat, hat am Donnerstag Lissabon verlassen.

Mehrere unbemerkt in den Raum von Putung vorgehobene chinesische Batterien eröffneten heute gegen 11,30 Uhr Ortszeit plötzlich Feuer auf das japanische Generalkonsulat und die in der Nähe gelegenen japanischen Kriegsschiffe. Damit haben die Chinesen die Gefechtsfähigkeit wieder in das Putunggebiet vorgetragen, wo seit mehreren Tagen Ruhe herrschte, und die berühmte Straße in der internationalen Niederlassung, „Der Bund“, ist jetzt wieder in die unmittelbare Gefahrenzone gerückt. Da die japanischen Kriegsschiffe sofort das Feuer erwiderten, entspann sich sogleich ein lebhaftes Artilleriegefecht, in dessen späterem Verlauf die chinesischen Batterien verstemten. Dem Artilleriefeuer ging das Feuer chinesischer Maschinengewehre voraus, die von der äußersten Ecke der Putungbrücke die gegenüberliegenden japanischen Piers mit Feuer belegten.

Die Pariser Frühpresse unterstreicht die Wichtigkeit der Beschlüsse der britischen Ministerbesprechungen. Dabei werden die Schwierigkeiten einer Mittelmeerkonferenz nicht verkannt. Der „Jour“ stellt fest, daß die spanischen Nationalen an einer U-Boot-Herausforderung kein Interesse haben könnten, daß jedoch genug Beweise vorlägen, die auf der anderen Seite die Herausforderung Valencias als gefährliche diplomatische Druckmittel offenbarten.

Englische Kriegsschiffe beschossen

U-Boot-Torpedo gegen englischen Zerstörer

London, 1. September. Der britische Zerstörer „Havoc“ ist, wie von der Admiralität bestätigt wird, im Laufe der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch von einem unbekanntem Unterseeboot auf der Höhe von Valencia angegriffen worden. Das Schiff wurde aber nicht getroffen.

Ebenso wird von der Admiralität erklärt, daß der Flottillenführer „Hardy“ und der Zerstörer „Hyperion“ zusammen mit dem Zerstörer „Havoc“ plötzlich aus Gibraltar ausgelaufen sind, um die Suche nach dem Unterseeboot aufzunehmen. Irigendeine Spur von dem U-Boot konnte bis jetzt allerdings noch nicht gefunden werden.

Der Zerstörer „Havoc“ ist damit bereits zum zweiten Male das Ziel eines Angriffes geworden. Im Februar d. J. wurde er von Flugzeugen bombardiert, als er sich auf dem Wege von Gibraltar nach Malta befand.

„Havoc“ erwiderte den Angriff

Ueber den Unterseebootangriff auf den britischen Zerstörer „Havoc“ im Mittelmeer gibt die englische Admiralität nach folgende Erklärung aus:

„Nachdem „Havoc“ von einem Unterseeboot angegriffen worden war, erwiderte er in Uebereinstimmung mit den auf die Flotte gegebenen Instruktionen den Angriff.“

Ob das U-Boot getroffen wurde, konnte nicht festgestellt werden.

Vier britische Zerstörer auf der Suche

Die gesamte Londoner Abendpresse berichtet in größter Aufmerksamkeit über den Angriff auf den englischen Zerstörer. „Star“ hebt besonders hervor, daß vier britische Zerstörer auf der Suche nach dem unbekanntem U-Boot sind.

Die Blätter geben eine Meldung wieder, in der angeführt wird, daß die Regierungen Englands und Frankreichs wegen der sich ständig häufenden Angriffe im Mittelmeer beschloßen hätten, eine Konferenz der Mittelmeermächte in Genf einzuberufen, die während der kommenden Ratstagung stattfinden sollte.

Britischer Tankdampfer versenkt

London, 2. September. Wie Press Association meldet, hat die Reederei des britischen Dampfers „Woodford“ ein Telegramm erhalten, wonach der Dampfer auf der Fahrt von Barcelona nach Valencia, 18 Meilen von der Küste entfernt, torpediert worden sei. Dabei seien ein Mann getötet und sechs Mann verletzt worden. Der Zwischenfall habe sich zwischen der Inselgruppe Columbretas und der Küste abgespielt.

Wie Reuter nach telephonischer Rücksprache mit dem Kapitän meldet, ist der torpedierte englische Tankdampfer „Woodford“ drei Stunden nach der Torpedierung gesunken. Die Ueberlebenden erreichten in einem Rettungsboot Benicarlo. Sie zählten einschließlich des Kapitäns 32 Mann.

Sie berichteten, daß sie am Mittwoch morgen, als sich ihr Schiff 25 Meilen von der Küste entfernt befand, ein Unterseeboot — bekanntlich ein bolschewistisches — gesichtet hatten, das zwei Torpedoschiffe auf den Tanker abgab. Die „Woodford“ sei schnell gesunken, während ihre Besatzung in die Rettungsboote flüchtete.

Die Verwundeten wurden nach dem Reuterbericht in das Hospital von Benicarlo übergeführt.

Feststellungen in Salamanca

Salamanca, 2. September. Zu den Torpedeangriffen eines U-Bootes auf den englischen Zerstörer „Havoc“ wird aus nationalspanischen Kreisen darauf hingewiesen, daß die beiden U-Boote der nationalspanischen Regierung sich seit längerer Zeit in der Biskaya befänden und den asturischen Hafen von Gijón blockierten. Es könne sich also bei den Angriffen auf den englischen Zerstörer nur um ein rotes U-Boot gehandelt haben, da der Torpedeangriff auf die „Havoc“ bekanntlich im Mittelmeer bei Valencia erfolgt ist. Die Valencia-Bolschewisten verfügten bekanntlich über sechs U-Boote, von denen eins sich zur Zeit im französischen Kriegshafen Brest befände, wo der Kommandant um die Erlaubnis gebeten habe, eine Reparatur vornehmen zu dürfen. Die übrigen fünf U-Boote der Valencia-Bolschewisten befänden sich in rotspanischen Mittelmeerbahnen.

„Schluß mit der Seeräuberei im Mittelmeer“

Jetzt endlich Verständnis der „Times“ für Deutschlands Haltung bei den Kriegsschiffzwischenfällen

London, 3. September. Mehrere Morgenblätter befaßen sich in ihren Kommentaren mit den Angriffen auf die britischen Schiffe im Mittelmeer und mit dem Beschluß der englischen Regierung, ihre Mittelmeerflotte zu verstärken.

Die „Times“ weist auf den Angriff gegen den englischen Zerstörer „Havoc“ und erklärt, daß die englische Öffentlichkeit jetzt mehr Verständnis und Sympathie für das Gefühl haben werde, das in Deutschland geherrscht habe, als das Panzerschiff „Deutschland“ vor 3 Monaten durch Bomben getroffen und als kurz darauf ein Torpedeangriff gegen den Kreuzer „Leipzig“ gerichtet worden sei. Das Blatt erklärt, daß die Lage im Mittelmeer immer unerträglicher werde. Es sei unerhört, daß die Schiffe aller Nationen, die sämtlich miteinander in Frieden lebten, nicht mehr in der Lage seien, das Mittelmeer, eine der größten Schifffahrtsstraßen der Welt, unbelästigt zu benutzen. Selbst wenn die spanischen Parteien als kriegsführende Mächte anerkannt würden, dürften sie nur das Recht haben, die ausländischen Kaufschiffe aufzuhalten und zu untersuchen, nicht aber zu versenken. Der gegenwärtige Zustand der Seeräuberei lasse nur einen Weg offen, den die britische Mittelmeerflotte bereits eingeschlagen habe, nämlich sofortige Gegenangriffe gegen die Piratenschiffe. Diese neue Methode bedeute kein Abweichen von der festgelegten britischen Politik und der Unparteilichkeit zwischen den beiden spanischen Streitparteien, sondern es handele sich lediglich um eine Maßnahme der Selbstverteidigung.

Die „Morning Post“ schreibt, es könne nicht zugelassen werden, daß eine Hauptader des britischen Handels wieder in den Zustand zurückfalle, in dem sie sich zur Zeit der Seeräuberei und Freibeuterei befunden habe. Allerdings könne man nicht allen zur Zeit im Mittelmeer handeltreibenden Schiffen eine übertriebene Sympathie zuteil werden lassen. Einige von ihnen hätten erst neuerdings die Flagge gewechselt, und ihre Besätze würden für den Handel, den sie mit den spanischen Streitparteien trieben, angemessen entschädigt werden.

Skandal um Dr. Vandergruen

ROMAN VON HANS HIRTHAMMER

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAM

(34. Fortsetzung.)

18.

Gisch bekommt einen ordentlichen Schreck, als plötzlich Fräulein Maria Vandergruen im Zimmer steht. Sie ist sehr verwirrt, bringt stotternd ein paar Höflichkeitsformeln zuwege und bietet schließlich einen Stuhl an.

Maria dankt zurückhaltend und nimmt vorsichtig Platz. „Leider ist es keine sehr erfreuliche Angelegenheit, die mich zu Ihnen führt. — Mein Bruder ist heute nachmittag verhaftet worden.“

„Nein!“ Es ist ein Schrei, eine Beschworung, Ausdruck völligen Nichtbegreifens.

Maria hat mit großer Entschlossenheit und mit tiefer Erbitterung die Fahrt nach Charlottenburg angetreten. Sie hat sich vorgenommen, jede Gefühlsregung auszuschalten, unerbittlich die Wahrheit zu erforschen.

Da sagt jedoch Gisch: „Das kann es ja nicht geben. Der Herr Doktor kann doch gar nichts Böses getan haben!“ Und in ihrer Stimme liegt ein so felsenfester Glaube, eine so wahrhaftige Ahnungslosigkeit, daß Marias Vorätze und Absichten in ein Nichts zerrinnen.

Und auf einmal hat sie Gisch umschlungen, hat das Gesicht an das ihre gelegt, in einem hemmungslosen Schluchzen löst sich die Spannung der letzten Stunden.

Gisch hält ganz still, gern möchte sie der Weinenden übers Haar streichen, vielleicht würde sie es beruhigen, aber sie wagt es nicht. Sie muß sich zusammennehmen, um nicht selber mit loszubrechen.

„Nicht wahr, das wissen Sie doch selber, daß er nichts Unrechtes getan hat. Bei der Polizei werden Sie das

auch bald merken. Wer weiß, ob er nicht heute abend oder morgen schon wieder heimkommt! Nicht?“

Diese hilflosen Worte, von elischen unterdrückten Schluchzern begleitet, klingen so rührend, daß Maria, gleichsam angefaßt von der Zuversicht des jungen Mädchens, sich seltsam getrübt fühlt.

„Es ist sehr schön,“ daß Sie soviel Glauben haben. Sie kennen doch meinen Bruder kaum?“

„Ach, man braucht ihn bloß einmal anzusehen, das genügt schon. Der Herr Doktor gehört zu den Menschen, die nie etwas Schlechtes tun können.“

Mein Gott, denkt Maria, wenn sie wüßte, welch furchtbaren Verdacht er gegen sie hegt! Sie darf es nie erfahren.

„Wollen Sie mit mir spazieren gehen? — Ich muß mich ein bißchen auslaufen und werde Ihnen dann unterweg alles erzählen.“

„Gerne!“ sagt Gisch und holt sofort ihre Mütze aus dem Schrank. Man merkt es ihr an, daß die Einladung sie mit einer stillen Freude erfüllt.

In den Straßen werden gerade die Abendblätter verkauft. Maria wirft im Vorbeigehen einen Blick auf die Schlagzeilen — und der Herzschlag droht ihr vor Schrecken auszuweichen.

Da steht über die ganze Breite hinweg:

„Skandal um Dr. Vandergruen!“

Sie kauft sich eine Nummer und hält sie ihrer Begleiterin vor die Augen.

Gisch erblaßt. „Mein Gott!“ flüstert sie, dann nimmt sie Maria die Zeitung weg und beginnt zu lesen.

„Heute mittag wurde in seiner Wohnung in der Breiten Straße der bekannte Sinologe und Privatdozent Dr. Stefan Vandergruen überraschend festgenommen, nachdem eine vorangegangene Hausdurchsuchung belastendes Material zutage gefördert hatte. Dr. Vandergruen wird beschuldigt, leitendes Mitglied eines Konjunktions von Rauschgifthändlern zu sein. Die Anschuldigung stützt sich auf einen in einem Geheimtext abgefaßten Brief, der bei Dr. Vandergruen vorgefunden und beschlagnahmt wurde. Aus diesem Schriftstück, dessen Uebersetzung inzwischen gelungen ist, geht einwandfrei hervor, daß der Festgenommene mit japanischen Opiumlieferanten in Verbindung stand. Die sofort ein-

geleitete Untersuchung ergab, daß Dr. Vandergruen in regelmäßigen Abständen Patente mit Bildern und wissenschaftlichen Zeitschriften aus Tokio sowohl wie aus Schanghai erhielt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß mit diesen Sendungen das furchtbare Rauschgift nach Deutschland gelangte, um von Dr. Vandergruen, der ja als Wissenschaftler von Ruf kaum eine Verdächtigung zu befürchten hatte, in die fein verzweigten Kanäle des Schleichhandels weitergeleitet zu werden. — Ueberrigens beteuert Dr. Vandergruen auf das entschiedenste, daß er das Opfer eines peinlichen Irrtums sei. Inwieweit diese Behauptung zu Recht besteht, wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.“

Von unterrichteter Seite erfahren wir noch folgendes: Für den gestrigen Zwischenfall mit dem Vertrag zwischen der „Maschinen-A.G.“ in Berlin und der „Nippon Steel Corporation“ in Tokio, dessen vorzeitiges Bekanntwerden einigen ausländischen Blättern willkommenen Anlaß zu einer Pressekampagne bot, ist ebenfalls Dr. Vandergruen verantwortlich zu machen. Ob es sich dabei lediglich um eine Unachtsamkeit oder um einen bewußten Verkauf handelt, bedarf noch der Klarstellung.“

Gisch reißt die Zeitung zurück. In ihrem Gesicht spiegelt sich der Ausdruck tiefsten Entsetzens.

„Das ist doch alles gelogen!“

Sie haben den Charlottenburger Park erreicht. Die sinkende Sonne liegt wie ein goldener Tau auf den Wiesen und Wegen, flammt im schimmernden Laub der Bäume und verfangt sich im Haar der beiden Frauen.

Im Weiterstreiten erfährt Gisch, was eigentlich geschehen ist. Als sie von dem Einbruch hört, saßt sie krampfhaft nach Marias Arm.

„Also doch!“ sagt sie halblaut. „Ach, Fräulein Vandergruen, nur ich, ich allein bin an allem schuld. Mein Gott, hätte ich doch gesprochen!“

Maria bleibt stehen und starrt die Sprechende an. „Wie — meinen Sie das?“ Ihre Stimme ist jäh verwandelt. Mißtrauen liegt darin, etwas Feindseliges fast.

Gisch strebt auf eine leere Bank zu, die hinter dichtem Weidengebüsch sichtbar wird. Es ist etwas Aufgewühltes in ihr, fast gewalttätig zieht sie Maria mit sich und drückt sie auf die Bank nieder. (Fortsetzung folgt.)

Der
NB
ten in g
nung an
Schiffahr
Katafche,
Kabinette
men, daß
in Schott
zu über
Ausnahm
der auf
das Mitt
mit, daß
ten dazu
Sürkei,
Nehgpten
zur volle
hantischu
Ein
NB
Sufarenit
wo seit et
groß mit
die Anwe
der sich
Zeit nach
zahl von
rück. Wä
Nacht auf
malen des
Dunkel d
bleib des
vermutet
Im
Die erste
unter groß
Hilfe zu br
Frauen un
Star
NB
presse widm
Göring auf
große Aufm
auf die Au
kerner seine
Vierjahrespl
Die „Morn
den Bericht
die Deutsche
über“ auf
Schluß nimm
nung an die
Hinweis Gö
Sozialismus
hart genug
Auslande zu

Der Schutz der Schifffahrt im Mittelmeer

Londoner Morgenblätter zum Ergebnis der Ministerbesprechung

DNB London, 3. September. Die Morgenblätter berichten in großer Aufmachung über die auf der Ministerbesprechung am Donnerstag gefassten Beschlüsse zum Schutze der Schifffahrt im Mittelmeer. Besonders hervorgehoben wird die Tatsache, daß für den nächsten Mittwoch eine Vollsitzung des Kabinetts einberufen worden ist. Es wird als sicher angenommen, daß Ministerpräsident Chamberlain eigens seinen Urlaub in Schottland unterbrechen wird, um den Vorsitz des Kabinetts zu übernehmen. Voraussichtlich werden sämtliche Minister mit Ausnahme des Marineministers Duff Cooper anwesend sein, der auf der Admiralitätsjacht „Endantrieb“ eine Fahrt durch das Mittelmeer unternimmt. Was die geplanten Besprechungen der Mittelmeermächte in Genf betrifft, so rechnet man damit, daß zunächst nur die in Genf vertretenen Mittelmeermächte dazu eingeladen werden, nämlich England, Frankreich, die Türkei, Griechenland, Jugoslawien und möglicherweise auch Ägypten. Valencia könne aus offensichtlichen Gründen nicht zur vollen Mitarbeit durch die Unterzeichnerstaaten des Nicht-Einmischungsabkommens eingeladen werden.

Ein Husarenstüd spanischer Nationaler Sowjetspanischer Kriegsmaterialdampfer aus dem Hafen entführt

DNB Paris, 3. September. Ein neues nationalspanisches Husarenstüd wird aus dem thunischen Hafen Bone gemeldet, wo seit etwa 12 Tagen der sowjetspanische Dampfer „Marne“ mit einer Ladung Tanks und Flugzeugen aus Odesa auf die Anweisungen Valentias wartet. Der Kapitän des Schiffes, der sich während des Aufenthaltes des Dampfers für kurze Zeit nach Algier begeben hatte, kehrte von dort mit einer Anzahl von Anhängern der spanischen Nationalen an Bord zurück. Während der größte Teil der Mannschaft zu Beginn der Nacht auf Urlaub an Land war, bemächtigten sich die Nationalen des Schiffes, lichteten den Anker und verschwanden im Dunkel der Nacht aus dem Hafen. Von dem weiteren Verbleib des Schiffes ist bis jetzt nichts bekannt geworden, doch vermutet man, daß es Sardinien erreicht hat.



Im befreiten Santander

Die erste Aufgabe der Soldaten General Francos war, der unter großer Lebensmittelknappheit leidenden Bevölkerung Hilfe zu bringen. — Hier sieht man Einwohner der Stadt — Frauen und Kinder — beim Lebensmittelpfand.

(Ehert Wilderdienst, Zander-M.)

Starker Auslands-Widerhall der Göring-Rede

DNB London, 3. September. Die Londoner Morgenpresse widmet der Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring auf der Tagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart große Aufmerksamkeit. Die Blätter heben besonders die sich auf die Außenpolitik beziehenden Stellen der Rede hervor, ferner seine Ausführungen über das gigantische Werk des Vierjahresplanes.

Die „Morning Post“ bringt einen nahezu zwei Spalten langen Bericht und weist in den Ueberschriften „Görings Ruf an die Deutschen im Ausland — Pflicht dem Vaterland gegenüber“ auf die Kernpunkte seiner Ausführungen hin. Am Schluß nimmt der Korrespondent Bezug auf Görings Warnung an die Jugend. Die „Times“ leitet ihren Bericht mit dem Hinweis Görings ein, daß Deutschland unter dem Nationalsozialismus wieder eine Macht geworden sei, die nicht nur stark genug sei, die Deutschen im Inland, sondern auch im Auslande zu beschützen. Das Londoner Blatt „Daily Herald“,

wie überhaupt die Linksblätter, geben einige Stellen der Rede in etwas mißverständlicher Weise wieder.

„Daily Telegraph“ bringt einen Reuter-Bericht, der sich ausschließlich mit Zitaten der Rede Görings, die sich auf die Außenpolitik beziehen, befaßt.

DNB Warschau, 3. September. In der polnischen Presse findet die Stuttgarter Rede Görings viel Beachtung. Der Bericht der polnischen Telegraphenagentur, den die meisten Blätter veröffentlichen, geht besonders auf die außenpolitischen Stellen der Rede ein, in denen Deutschlands Friedensbereitschaft zum Ausdruck gebracht wird. Auch die Aufforderung an die Auslandsdeutschen, gehorsam gegenüber den Befehlen des Gesamtstaates zu sein, gleichzeitig aber auch im Auslande zusammenzutreten, wird viel beachtet.

„Gazeta Polska“ weist in einem eigenen Bericht auf den Teil der Rede Görings hin, in dem zum Ausdruck gebracht wird, daß der Deutsche im Auslande, der sich zur deutschen Volksgemeinschaft bekennt, nur Nationalsozialist sein könne. Generaloberst Göring sei das vierte Regierungsmitglied, das auf der diesjährigen Tagung der Auslandsdeutschen das Wort genommen habe, und am Sonntag werde Reichsminister Dr. Goebbels die Schlußrede halten.

Das Militärblatt „Polska Brojna“ hebt in seiner Ueberschrift „Loyal, aber in einem geschlossenen Block“ die beiden von Generaloberst Göring den Auslandsdeutschen gestellten Aufgaben besonders hervor.

Reichsautobahner erleben den Reichsparteitag 1937

DNB Berlin, 3. September. Im Rahmen der vom Führer persönlich angeordneten besonderen Betreuungsmassnahmen für die in Gemeinschaftslagern untergebrachten Arbeiter wird — wie in den beiden vergangenen Jahren — auch am Reichsparteitag 1937 eine Abordnung von 120 Reichsautobahnarbeitern, in der jedes Reichsautobahnlager vertreten ist, auf Einladung der Sonderaktion für Reichsautobahner vom Amt Feierabend des NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ kostenlos teilnehmen. Neben der Besichtigung der Stadt und Sehenswürdigkeiten werden den Reichsautobahnarbeitern alle Veranstaltungen und Kongresse zugänglich sein.

Uebersetzung vom Gastspiel der Berliner Staatsoper in Paris

DNB Berlin, 3. September. Der Deutschlandsender wird seinen Hörern in der kommenden Woche Ausschnitte aus den im Rahmen der Deutschen Kulturwoche in Paris durchgeführten Gastspielen der Berliner Staatsoper übermitteln.

Für Montag, den 6. September, um 24 Uhr, ist eine Uebersetzung vom 3. Akt des „Rosenkavaliers“ vorgesehen.

Am Sonnabend, dem 11. September, 23 Uhr, folgt eine Uebersetzung des 1. Aktes der „Walküre“, die an diesem Tag in Paris zur Aufführung kommt.

Der japanische Reichstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten

Der chinesische Konflikt auf der Tagesordnung

DNB Tokio, 3. September (Ostasiendienst). Die außerordentliche 72. Sitzung des japanischen Reichstages wurde am Freitag früh feierlich eröffnet. Der Reichstag, der ausschließlich im Zeichen des japanisch-chinesischen Konfliktes steht, wurde zusammengerufen, um einen zusätzlichen Haushalt von zwei Milliarden Yen für die militärischen Operationen in China zu bewilligen und eine Reihe von kriegswirtschaftlichen Sondergesetzen zur wirtschaftlichen und finanziellen Durchführung des Kampfes in China anzunehmen. Die Bewilligung der Zusatzmittel und die Annahme der Gesetzesvorlagen sind gesichert, da alle politischen Parteien, die Wirtschaft und die Wehrmacht geschlossen hinter der Regierung stehen.

Die japanische Bevölkerung Hongkongs gefährdet

Hunderte von Chinesen beginnen mit Geschäftsplünderungen. Die englischen Behörden machtlos?

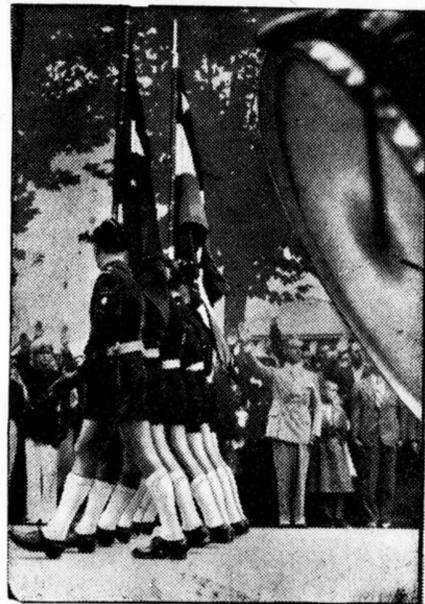
DNB Tokio, 3. September (Ostasiendienst). Die japanischen Blätter äußern größte Besorgnis über das Schicksal der Japaner in Hongkong. Man erhielt beunruhigende Nachrichten über aggressive Absichten der chinesischen Bevölkerung Hongkongs, deren feindselige Haltung gegen die japanischen Einwohner aufs äußerste gestiegen ist. Die britischen Behörden der Stadt Hongkong fordern die Japaner auf, ihre Wohnungen zu verlassen und geschlossenen Zuflucht in Hongkongs Umgebung aufzusuchen, da die Maßregeln der britischen Behörden die Gefährdung von Leben und Eigentum der Japaner Hongkongs nicht verhindern könnten. Die Frauen und Kinder der japanischen Bevölkerung beginnen Hongkong zu räumen, nachdem viele Hunderte aufrührerische Chinesen Donnerstag begannen, japanische Geschäfte zu plündern.

England will wieder Luftschiffe bauen

Zeppelinverkehr London—Südafrika und London—Kanada

DNB London, 30. August. Nach der „Sunday Chronicle“ beabsichtigt England, nun auch wieder Luftschiffe zu bauen. Das Blatt hat einen der führenden Männer, Kapitän Sinclair, über diese Pläne befragt. Sinclair sagte dabei u. a., daß viele angenommen hätten, daß das Unglück des deutschen

Luftschiffes „Hindenburg“ das Ende des Luftschiffzeitalters bedeute. Tatsächlich aber stehe man noch nicht einmal am Anfang dieses Zeitalters. Im April nächsten Jahres werde England wieder ein kleines zweimotoriges Luftschiff, mit Heliumgas gefüllt, haben, das Vergnügungsflygen, dem Sammeln von Erfahrungen und der Ausbildung von Mannschaften dienen soll. Nach Sinclair sei das aber erst der Auftakt. Die endgültigen Pläne sähen einen Luftschiffverkehr zwischen London und Montreal sowie London und Kapstadt vor.



Die deutschen Jugendführer in Carrara

Ein Bild von den 450 Jungvolk-Führern, die auf ihrer Italienreise zusammen mit Angehörigen der Balilla in einem Gemeinschaftslager in Carrara weilten: Staatssekretär Ricci, der Leiter der italienischen Jugendorganisationen, nimmt den Vorbeimarsch ab.

(Hoffmann, Zander-M.)

Turnen und Sport

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen Ortsgruppe Zwönitz

Abnahmen für das Reichssportabzeichen:
Schwimmen ist Meldung bis Sonnabend abend an Bademeister Moses, Annaberger Straße, abzugeben.
Leichtathletik Sonnabend, den 4. September, nachmittags 4 Uhr, Sportplatz „Sachsenhof“.
Radfahren Sonntag, den 5. September, früh 7 Uhr, Gasthaus Einger, Burgstädtel.
Turnen Freitag, den 10. September, abends 7,30 Uhr, Turnhalle Niedergwönitz.

Schachverein Zwönitz 1936

Vorläufiges Ergebnis des Pflichtspiels vom 22. August:
1. Mannschaft Gornsdorf gegen 1. Mannschaft Zwönitz 4:1. Die Paarungen waren (Gornsdorf erstgenannt): Günther — A. Günther wird später gespielt, Hänel — Jugmann 1:0, Burdack — Böttcher 0:1, Engel — Neubert 1:0, Fischer — Bonitz 1:0, Rudolph — Grund 1:0.

Sonntag, den 5. September weilt die 2. Mannschaft zum Pflichtspiel in Thum und kämpft gegen die 2. Mannschaft des Allgem. Schachklubs Thum.

Das Pflichtspiel der 1. Mannschaft gegen 1. Mannschaft Thalheim findet später statt, da am kommenden Sonntag sämtliche Spitzenpieler der Vereine des ganzen Schachgebietes Erzgebirge nach Chemnitz verpflichtet sind, wo im „Kaufmännischen Vereinshaus“ ein Gesellschaftskampf gegen sämtliche Schachvereine von Chemnitz durchgeführt wird. A. Neubert

Vor dem Marienberger Dreieckrennen

Zum 11. Male wird, wie bereits mitgeteilt, am 10. Oktober dieses Jahres das Marienberger Dreieckrennen auf der bekannten Strecke Marienberg — Wolfenstein — Heinzbank — Marienberg ausgetragen. Nachdem das erste Rennen auf dieser Strecke im Jahre 1925 von der damaligen Landesgruppe Sachsen des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes veranstaltet worden war, wurde es von 1921 bis 1929 bei ständig steigender Besucherzahl wiederholt. Im Jahre 1929 belief sich die Zuschauerzahl bereits auf 100 000. Nachdem das Rennen dann von 1930 bis 1932 behördlicherseits verboten gewesen war mit der merkwürdigen Begründung, daß es durch bewohnte Orte führe, wurde es im Jahre 1933 zum erstenmal nach der Wachtgreifung wieder vor 70 000 Zuschauern vom NSKK veranstaltet. Im Jahre 1934 startete in Marienberg Bernd Rosemeyer als Solofahrer auf einer 500 ccm DKW-Maschine und erreichte eine Stundengeschwindigkeit von 127 km.

Nachdem das Rennen im Jahre 1936 ausfallen mußte, wird es nun in diesem Jahr als 11. Marienberger Dreieckrennen als nationale Veranstaltung von der Motorbrigade Sachsen des NSKK durchgeführt. Die Strecke ist mehrfach verbessert und durch Beseitigung scharfer Kurven etwas verkürzt worden; sie

ist jetzt etwa 16 km lang und hat keine erheblichen Steigungen aufzuweisen. Die einzige scharfe, einen rechten Winkel bildende Kurve liegt bei Heinebank. Die frühere Episturve in Wolkenstein fällt weg, nachdem die Strecke nunmehr über die dort neuangelegte Straße führt. Die Marienberger Strecke wird jetzt also wahrscheinlich die schnellste Straßenrennstrecke Europas sein. Mit erstklassiger Besetzung des Rennens, dessen Start und Ziel sich in Marienberg auf dem Marktplatz befinden, ist zu rechnen. Die teilnehmenden Fahrer haben am Freitag und Sonnabend vor dem Rennen das Training zu erleben.

Lichtspiele

Scala-Lichtspiele, Zwönitz Ein Lied klagt an

Dieser Film liefert in seiner besonderen Eigenart hinsichtlich des in ihm behandelten Stoffes einen wertvollen Beitrag zum problematischen Kapitel: menschliche Charaktere. Liebe und Eifersucht, zwei unberechenbare Faktoren im menschlichen Dasein, sind das Motiv für eine gut durchdachte, packende Handlung. Nicht allein schauspielerisch gut ist dieser Film, sondern auch musikalisch ein Genuß durch den ausgezeichneten Tenor einer der besten Sänger, Louis Graveure, durch dessen gefangliche Kunst die Handlung eine besondere Bereicherung erfährt. — Zu diesem Hauptfilm paßt ausgezeichnet der Kurzfilm: „Das Hemd des Glücks“, ein Titel, der etwas profan klingt, dessen filmischer Inhalt aber meisterhaft herausstellt: die Maske der Menschheit, die sie sich aufsetzt, nicht nur sich selbst dadurch betrügend, sondern auch noch die Mitmenschen. In einem Kulturfilm werden die landschaftlichen Schönheiten des Thuner Sees und in der Tonwoche die Gehehnisse aus aller Welt gezeigt.

Heinz Ott



Walter Rilla und Gina Falkenberg
in einer interessanten Szene des Euphonia-Films „Ein Lied klagt an“

Fot.: Märkische-Panorama-Schneide

Kammerlichtspiele Zwönitz, Annaberger Straße „Seine Sekretärin“

Obwohl dieser Film amerikanischer Herkunft ist und sie nicht verleugnen kann, so unterscheidet er sich trotz der zahlreichen Liebeszenen, der stark betonten gesellschaftlichen Eleganz mit Reichtum, kostspieligen Festen, Spielen im „Club“ und zahlreichen Flirts durch seine Handlung mit einem Inhalt, den man sonst in amerikanischen Filmen vermißt. Eine Geschichte

aufgezogene Eifersuchtskomödie, die mit natürlicher Frische von den Hauptdarstellern gespielt wird, ist der Stoff des Filmes. Der vielseitige Clark Gable mit seinem unaufbringlich-trodenen Humor hat starke Höhepunkte, Jean Harlow ist eine energische, gefühlsbeherrschte Sekretärin und Myrna Loy eine hingebungsvolle, im entscheidenden Augenblick allerdings kleingläubige Frau. Ein Film mit Schwung, Temperament und Charakterstudien, die in ihrer Gegensätzlichkeit dramatische Spannung auslösen. — Dazu ein Kulturfilm „Lawine über Berlin“, eine geschickte Reportage über die Tätigkeit der Reichspost in Berlin, und die interessante Tonwoche mit den Gehehnissen aus aller Welt.

Heinz Ott

Wirtschaftsnachrichten

Radiumbad Oberschlema-Schneeberg G. m. b. H. — 5 Prozent Dividende

In der H.-V. wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1936 genehmigt, die Ausschüttung von 5 Proz. Dividende beschlossen und der restliche Reingewinn zur Rückstellung verwandt. Die bisherige günstige Entwicklung des Bades habe auch im neuen Geschäftsjahr 1937 angehalten.

Kündigungsschutz für Miet- und Pachtträume

Durch eine Verordnung über Kündigungsschutz für Miet- und Pachtträume vom 28. August 1937 ermächtigt der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, den Reichsjustizminister und den Reichsarbeitsminister, Bestimmungen über Kündigungsschutz zu erlassen, die bestehenden Mieter- und Pachtbestimmungen zu ändern und zu ergänzen sowie die Verwendung von Vertragsformularen für Miet- und Pachtträume zu regeln. Damit ist die Möglichkeit gegeben, hemmende gesetzliche Bestimmungen zu beseitigen und unsoziale Geschäftsgebräuche auszumergen. Desgleichen kann der Mieter- und Pachterschutz auch auf diejenigen Gebiete ausgedehnt werden, bei denen bloße Bestimmungen über die Miethöhe nicht ausreichen. Die Verordnung läßt die Zuständigkeiten des Reichskommissars für die Preisbildung unberührt und bedeutet eine Ergänzung seiner Maßnahmen. Sie tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Zeitschriften und Bücher

In der neuen Nummer der „Brennerei“ befassen sich die Zeichner mit den U-Boot-Besuchen der deutschen Flottille Weddigen in finnischen Gewässern und nehmen zu den Grenzmeldungen der Sowjetpresse Stellung. Die Nummer bietet neben einer politischen Wochenübersicht ein, wie immer, scharfes, satirisches Gesamtbild und legt besonderen Wert auf die Auswirkungen des Vierjahresplanes. „Die Brennerei“ ist in der Buchhandlung Ott für 30 Pf. zu haben.

Im Verlag von Wilhelm Stollfuß, Bonn, erschienen:

Die Buchführungspflichten nach Steuerrecht. Was jeder Steuerpflichtige davon wissen muß. Von Dr. W. Spohr. 1,50 RM.

Wehrsteuer-Tabelle. 75 Pf.

Kirchennachrichten

Trinitatisgemeinde

15. Sonntag nach Trinitatis, den 5. September: 9 Uhr vormittags Feiertagsdienst. 1/3 Uhr nachmittags Taufgottesdienst in der St. Johanniskirche Niederzönitz.

St.-Johanniskirche

Sonntag, 15. nach Trinitatis, 5. September: vormittags 9 Uhr Feiertagsdienst anlässlich der stattgefundenen 50-Jahrfeier des MGV „Eintracht“. — Kollekte für den Evangelischen Bund. — Anschließend Feier am Ehrenmal. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 1/3 Uhr Taufgottesdienst.

Introitus: Groß, o Gott, sind deiner Liebe Taten (Haydn). Motette: Gott ist mein Lied (Beethoven), mit Orgelbegleitung.

Ämtlicher Bericht vom Chemnitzer Schlachtviehmarkt

	Für 50 Kilo Lebendgewicht		Reichsmark	
	1. 9.	25. 8.	1. 9.	25. 8.
Rinder				
Ochsen:				
a) vollfleischige ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	45	45	45	45
b) sonstige vollfleischige	41	41	41	41
c) fleischige	36	36	36	36
d) gering genährte	—	—	—	—
Bullen:				
a) jung., vollfleischige höchsten Schlachtwertes	43	43	43	43
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	39	39	39	39
c) fleischige	34	34	34	34
d) gering genährte	—	—	—	—
Rübe:				
a) jung., vollfleischige höchsten Schlachtwertes	43	43	43	43
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	39	39	39	39
c) fleischige	33	33	33	33
d) gering genährte	25	25	25	25
Färjen:				
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes	44	44	44	44
b) vollfleischige	40	40	40	40
c) fleischige	—	—	—	—
d) gering genährte	—	—	—	—
Fresser:				
mäßig genährtes Jungvieh	—	—	—	—
Rälber				
Sonderklasse: Deprellender bester Mast				
Andere Rälber:				
a) beste Mast- und Saugrälber	63	63	63	63
b) mittlere Mast- und Saugrälber	57	57	57	57
c) geringere Saugrälber	48	48	48	48
d) geringe Rälber	38	38	38	38
Lämmer, Hammel, Schafe				
a) beste Mastlämmer: 1. Stallmast	50-55	50-55	50-55	50-55
2. Holz-Weidemast	—	—	—	—
b) beste jüngere Mastlämmer: 1. Stallmast	50-55	50-55	50-55	50-55
2. Weidemast	—	—	—	—
c) mittlere Mastlämmer u. Ältere Mastlämmer	45-47	43-47	45-47	43-47
d) geringere Lämmer und Hammel	—	—	—	—
Schafe:				
e) beste Schafe	44-47	44-47	44-47	44-47
f) mittlere Schafe	37-41	—	37-41	—
g) geringe Schafe	—	—	—	—
Schweine				
a) Schweine über 150 Kilo Lebendgewicht:				
1. fette Speckschweine	56,00	56,00	56,00	56,00
2. vollfleischige Schweine	56,00	56,00	56,00	56,00
b) vollfleischige Schweine von etwa 120-150 Kilo Lebendgewicht	56,00	56,00	56,00	56,00
c) vollfleischige Schweine von etwa 100-120 Kilo Lebendgewicht	55,00	55,00	55,00	55,00
d) vollfleischige Schweine von etwa 80-120 Kilo Lebendgewicht	52,00	52,00	52,00	52,00
e) fleischige Schweine von etwa 60-80 Kilo Lebendgewicht	—	—	—	—
f) fleischige unter 60 Kilo Lebendgewicht	—	—	—	—
g) Sauen: 1. fette Specksauen	56,00	56,00	56,00	56,00
2. andere Sauen	54,00	54,00	54,00	54,00

Auftrieb: 448 Rinder (91 Ochsen, 63 Bullen, 252 Rübe, 42 Färjen), 714 Rälber, 701 Schafe, 2129 Schweine, zus. 3992 Tiere. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spejen des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Ueberstand: Rinder —, darunter — Ochsen, — Bullen, — Rübe, — Rälber, — Rälber, — Fresser, 34 Schafe, — Schweine.

Am vergangenen Sonnabend verschied für uns alle unerwartet der
Verwaltungsassistent

Ernst Neumärker

Mit ihm verliert die städtische Verwaltung einen ihrer Besten und seine Mitarbeiter einen guten Kameraden.

Wir danken ihm für seine vorbildliche Treue, die er seinem Amte und uns allen bis zu seinem frühen Tode gehalten hat.

Wir werden sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Zwönitz, am 2. September 1937.

Der Bürgermeister der Stadt Zwönitz
und die städtische Gefolgschaft.

Todes- und Beerdigungs-Anzeige

Am Mittwoch früh verschied nach langem, schwerem Leiden im Alter von 64 Jahren unser lieber Bruder, Onkel und Schwager, der Rentner

Emil Otto Günther

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt Sonnabend, den 4. September, 1/3 Uhr vom Trauerhause aus.

Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Zwönitz, den 1. September 1937.

Durch solide Arbeit bekam
blinder

Klavierstimmer

Richard Grabner erbittet Aufträge an die Geschäftst. d. B. oder „Lehngericht“.

3 Scheffel Feld

sehr guter Boden, eben gelegen zu pachten gesucht.

1895

Kurt E. Blum,
Löbnitz i. C., Postfach 30

40 Schlafzimmer in allen Holzarten, echt Eiche m. Nußbaum von 350.— an.

30 Küchen echt Nußbaum, Eiche, Kirschbaum, Eichenbein, Liefer laßiert, 1918

10-teilig, echt Nußbaum, von 390.— an.

Wohn- und Speisezimmer. Reiche Auswahl. 50 Ausstellungsräume.

Bernhard Hanisch Inh.: Willy Hermisdorf
Möbelhaus . Thalheim i. Erzgeb.

Kaufe sofort gegen Kasse größere Anzahl

6er Socken-Fußstrickmaschinen

Evtl. vererbe auch größeren Posten an
eigensinnige Lohnstricker.

Richard Fritzsche . Hartmannsdorf
Trikotagenfabrik

Sämtliche Schreibhefte

Schreiblagen
Ziehdeckel
Löschblätter sowie
Federhalter, Lineale

Buchhandlung Ott, Markt

Greif
Zohle-
Papier

Im Su-
hausbock-
land zu
von den
tistische G
ist, hat g
über das
Zeit bem
wirfame
Infolge
der Larve
noch zu
wäre abe
Monate